

Das Horrorgeräusch

aus Daniel Kubis (Textpoeten)

Text: Daniel Kubis

Tief in der Nacht, wache ich in meinem Bett auf,
ich höre was, es ist jemand auf dem Dach drauf,
es hört sich an wie Schritte, die aus der Mitte des Dachs hin und her gehen,
jetzt bleibt es stehen, was es auch ist,
es ist bestimmt nicht lieb, freundlich oder ehrlich,
sondern böse und gefährlich.

Ich liege immer noch in meinem Bett,
woanders zu sein, dass wäre jetzt nett,
doch ich zittere und spüre einen harten Deckenknopf
und schaue vorsichtig aus der Decke hervor,
am Fenster seh ich einen Kopf, jetzt ist er weg
und ich höre einen lauten Schrei,
nur kurz, dann ist er vorbei, eine Tür fällt zu, dann ist es wieder still
und was es war, ist das einzige was ich wissen will.

So ein Horrorgeräusch, man zittert überall,
dann hört man was knacken oder einen Knall,
so viele Filme die einen schon verwirren,
wenn da manche Schauspieler, halbtot rumirren,
sie bringen jeden um, man sind die dumm
und meistens ist es eh nicht echt,
aber das heute hier bei mir, das ist real,
mir ist vor Angst schon schlecht.

Jetzt höre ich ein Auto, es hat den Motor laufen,
man ich sollte mir doch mal einen Footballschläger kaufen,
dann geht der Motor aus, dann kommen wieder Schritte,
vor meiner Zimmertür, genau in der Mitte im Flur
und es wird geöffnet eine Kiste oder Truhe,
jetzt ein lautes helles lachen, was die wohl da machen?

Es weht ein kalter Wind, ein Blitz und ein Donner
und das Todesspiel beginnt.
Sind es etwa Geister, Tote, Zombies oder Killer?
Sind es übergroße Wesen, Aliens oder gar Godzilla?
Sind es verrückte Wissenschaftler oder Kannibalen?
Oder nur die Fantasie, kann man es erahnen... egal ich nehm den Mut zusammen,
ich rei die Türe auf,
meine Augen werden groß und mein Mund ist auf,
das Licht geht an, ich bekomme einen Schreck,
meine hübsche Freundin ist hier nass eingedrungen, denn ihr Schlüssel der ist weg.
...Und was lernen wir daraus,
lass immer einen zweiten Schlüssel, bei deiner Freundin für dein Haus.

**©copyright 2017 Daniel Kubis
Alle Rechte vorbehalten!
Aus Daniel Kubis – "Textromance" 2016**